

Siebenter Abschnitt.

Lehren der Weisheit.

Nimm zur Führerin dir und Jugendfreundin die Tugend,
 Sie gibt Reize, die einst selbst in dem Alter noch blüh'n,
 Selbst die Zeit, die alles zerstört im eilenden Laufe,
 Kann der Göttlichen nicht rauben den ewigen Schmuck.

Ruhig seyn, wenn Wogen uns umziehen,
 Wenn die Nacht den Horizont umhüllt;
 Wenn des Unglücks schwarze Blumen blühen,
 Und nur Jammerton die Welt erfüllt.

Ruhig seyn, wenn Freuden uns umschweben,
 Wenn des Glückes Silberblick uns glänzt,
 Leicht dahin fließt, wie ein Bach, das Leben,
 Nur mit Rosen uns das Schicksal kränzt.

Also alles gleichen Muths ertragen
 Im Glück uns nicht übermäßig freu'n,
 Uns im Unglück nicht so sehr beklagen,
 Heißt in wenig Worten: »weise seyn.«

Der Weise strebt, sich selber zu gebieten,
 Er fühlt sich frei, auch wenn Tyrannen wüthen,